

Dülken, Anton, O. Carth., ascetischer Schriftsteller, wurde zu Köln um das J. 1560 geboren. Nachdem er hier seine Humanitätsstudien vollendet hatte, führte ihn sein frommer Sinn 1599 zum dortigen Karthäuserkloster, worin er am 2. Febr. 1601 Profess ablegte. Er war ein Mann des Gebetes und der beschaulichen Betrachtung und hatte eine kindliche Freude, wenn er ein ihm bisher unbekanntes ascetisches Buch erlangen konnte. Da der Orden, dem er sich gewidmet, im 16. Jahrhundert wegen der polemischen Schriften seiner Mitglieder nicht geringe Unruhen und Verfolgungen zu erleiden hatte, so war auf mehreren Generalcapiteln beschlossen worden, die polemisch-literarische Thätigkeit möglichst einzuschränken und statt ihrer mehr die ascetische, hagiographische und patristische zu fördern. P. Dülken wählte, seiner frommen Geistestrachtung entsprechend, die ascetische und hat eine lange Reihe von ascetischen und moraltheologischen Werken, meistens Uebersetzungen, geliefert, die sich nach gleichzeitigen und späteren Zeugnissen weit über Deutschland hinaus verbreitet haben. Bei dieser Thätigkeit kam ihm besonders seine große Sprachkenntniß und namentlich seine Gewandtheit im lateinischen Ausdruck zu statten. Im J. 1614 wurde er Prior der Karthause zu Freiburg, wo er auch am 1. October 1623 starb. Von seinen Werken sind besonders hervorzuheben: 1. Christophori Verruchini Capuccini Centum meditationes de praecipuis vitae spiritualis mysteriis, Colon. 1605; 2. Barth. Salatii, Ord. Min. de Observ., Lux animae ad perfectionem anhelantis, in tres partes divisa: a. Speculum animae; b. Hortus orationis; c. Testamentum animae cum Deo. Diese Schrift erschien 1606 und ist dem damaligen Prior der Kölner Karthause, P. Zachäus Rom, gewidmet. Die Uebersetzung des vierten Theiles des Werkes, Paradisus Contemplativorum genannt, erschien von anderer Hand erst 1614; 3. Responsio Cardinalis Bellarmini ad tractatum septem theologorum Venetorum super interdicto sanctiss. D. N. Papae Pauli V., cui aliae duae ejusdem Cardinalis responsiones adjectae sunt, quarum priori F. Pauli Sarpi ord. Servitarum, posteriori Joan. Marsilii oppositionibus respondet, Colon. 1607; 4. Lucae Pinelli S. J. Exercitia spiritualia, una cum Quadragio de venerabili Eucharistiae Sacramento, Colon. 1608; 5. Ejusdem auctoris Meditationes de passione Domini, de quinque Christi vulneribus, de rosario B. Mariae virg., de septem vitiis capitalibus et virtutibus illis oppositis, Colon. 1608; 6. Gabrielis Inchino, Canon. regul. Lateran., Conciones uberes de quatuor novissimis, Colon. 1608. Die genannten sechs Werke sind aus dem Italienischen überf. Folgende fünf sind aus dem Spanischen übertragen: 7. Petri Alcantarae, O. Discal., De oratione et meditatione libellus vere aureus, Colon. 1607; 8. Andreae Capellae Carthusiani, Episc. Ur-

gellensis, Meditationes in evangelia totius anni tam de dominicis et festis, quam de singulis Quadragesimae diebus, in tres partes distinctas, Colon. 1607. Jeder Theil ist mit einem schönen Titelblatt von Jffelsburg geziert. 9. Ejusdem auctoris Manuale exercitiorum spiritualium, Colon. 1608; 10. Francisci Arias S. J. De oratione mentali libri tres, Colon. 1608; 11. Ejusdem auctoris Tractatus de Rosario B. Mariae virg., Colon. 1609; 12. Francisci Bonaldi S. J. Stella mystica, omnibus ad optatum aeternae beatitudinis portum appellere desiderantibus viam commonstrans, Colon. 1606. Letzteres Werk ist aus dem Französischen überf. In all diesen Werken nennt sich der Uebersetzer gewöhnlich Carthusias Colon. alumnus. (Vgl. Annal. Carthusias Colon. manus.; Hartzheim, Biblioth. Colon. 20; Petroj Biblioth. Carthus. 10.) [Reffel.]

Düere, Georg van der, auch Jürgen by den Daere, oder van der Daere, d. h. von der Thüre, besser bekannt unter dem Namen Georgius Aportanus, geb. zu Zwolle, gest. zu Emden im J. 1526, war einer der sogen. Reformatoren Ostfrieslands. Derselbe wurde in seiner Vaterstadt bei den Brüdern des gemeinschaftlichen Lebens erzogen. Später ward er Conrector der lateinischen Schule daselbst, sowie Meister der freien Künste. Vom Grafen Erhard von Ostfriesland als Erzieher für dessen Kinder Enno und Johann ernannt, siedelte er nach dem Städtchen Norden über. Weber der Graf noch der Lehrer traten als warme Vertheidiger der katholischen Lehre auf. Als nun Jürgen einen gewissen Trieb verspürte, die kirchliche Richtung durch Predigten zu bekämpfen, legte er ein geistliches Gewand an und ließ sich von dem Grafen als Sendbote nach Emden befördern. Die Geistlichkeit entdeckte alsbald den Betrug und verdrängte Jürgen aus der Kirche, worauf sich derselbe entschloß, immer unter Gutheißung des Grafen im Freien zu predigen. Er war der Erste, der sich in Emden 1519 der katholischen Lehre öffentlich widersetzte. Es befanden sich damals zwölf Priester in Emden, unter ihnen Propst Poppo Manninga, ein Vetter des Grafen. Diese klagten Aportanus beim Grafen der Heterodogie an. Trotzdem ermöglichte es der Graf durch militärischen Schutz, daß Aportanus nicht nur weiter predigen, sondern von der nämlichen Kanzel aus, wo die katholische Lehre verkündet wurde, gegen dieselbe auftreten konnte. So setzte er seine Vorträge vier Jahre lang fort und gewann einige katholische Geistliche für seine Neuerungen. Nichtsdestoweniger konnte er nicht ruhig seines Amtes walten, da er sowohl von den Katholiken als von den Wiedertäufern angefeindet wurde. Hieraus ging eine langwierige mündliche Controverse mit den Dominicanern hervor, jedoch ohne irgend ein Resultat. Allmählig tauchten auch andere Prediger, z. B. Hermann Henrici, neben ihm auf, und bald nachher, um 1524, wur-